

Redaktion und Administration: Krakau, Dunajewskigasse Nr. 5.
Telefon: Tag 2314, Nacht 3546.
Telegramm-Adresse: KRAKAUER ZEITUNG.
Postsparkassenkonto Nr. 144.538.
Zuschriften sind nur an die Adresse „Krakauer Zeitung“ Krakau 1, Abt. für Militär, zu richten.
Manuskripte werden nicht rückgesandt.

KRAKAUER ZEITUNG

Bezugspreis:
Einzelnummer . . . . 10 h
Monatsabonnement für Krakau . . . K 2·40,
Postversand nach auswärts K 3·—

Alleinige Inseratenannahme für Oesterreich-Ungarn (mit Ausnahme von Galizien und Polen) und das Ausland bei M. Dukes Nachf. A.-G. Wien I., Wollzeile 16, für den Balkan bei der Balkan-Annoncenexpedition A. G. in Sofia

ZUGLEICH AMTLICHES ORGAN DES K. U. K. MILITÄR-KOMMANDOS KRAKAU.

IV. Jahrgang. | Freitag, den 4. Jänner 1918. | Nr. 4.

TELEGRAMME.

Die Friedensverhandlungen in Brest-Litowsk.

Abreise Graf Czernins.

(Privat-Telegramm der „Krakauer Zeitung“.)

Wien, 3. Jänner.

Graf Czernin ist heute um 7 Uhr früh mit Begleitung zur Fortsetzug der Friedensverhandlungen nach Brest-Litowsk abgereist.

Der Bericht an den Reichstag.

(Privat-Telegramm der „Krakauer Zeitung“.)

Berlin, 3. Jänner.

Heute um 3 Uhr nachmittags tritt der Ausschuß des Reichsrates zusammen, um den Bericht über die Ergebnisse der Verhandlungen von Brest-Litowsk entgegenzunehmen, den Graf Hertling erstatten wird. Der Sitzung werden auch die Parteiführer zugezogen und der Reichskanzler wird ihr beiwohnen.

Vorher wird der Altersausschuß zusammentreten, um darüber schlüssig zu werden, ob Vollsitzungen des Reichstages abgehalten werden sollen. Die Sozialdemokraten haben sich entschieden dafür ausgesprochen, während bei den bürgerlichen Parteien keine Geneigtheit besteht.

Ausstreuungen der Entente.

(Privat-Telegramm der „Krakauer Zeitung“.)

Haag, 3. Jänner.

Nach Meldung eines englischen Korrespondenten in Petersburg sucht die Entente durch allerhand Ausstreuungen die Friedensverhandlungen zu stören.

So berichtet „Daily News“ aus Petersburg, die Friedensverhandlungen seien abgebrochen, weil Deutschland die Unabhängigkeit Polens, Litauens und Kurlands zur Bedingung gemacht habe.

Abwartende Haltung Amerikas.

(Privat-Telegramm der „Krakauer Zeitung“.)

Genf, 3. Jänner.

Lenins Blatt meldet: Wilson hofft, dass Lenin Amerika offiziell vom Stand und Verlauf der Verhandlungen unterrichten werde.

In der fransösischen Kammer werde die Interpellation Renaudel zurückgestellt werden, bis die Antwort Wilsons eingetroffen sei.

Der österreichische Frauenverein an die Delegierten.

Wien, 3. Jänner. (KB)

Den Blättern zufolge richtete der österreichische Zweig des internationalen Frauen-

Oesterr.-ung. Generalstabsbericht.

Amtlich wird verlautbart: 3. Jänner 1918. Wien, 3. Jänner 1918. (KB.)

Oestlicher Kriegsschauplatz:

Waffenstillstand.

Italienischer Kriegsschauplatz:

Keine besonderen Ereignisse.

Der Chef des Generalstabes

Deutscher Generalstabsbericht.

Das Wolffsche Bureau meldet: Grosses Hauptquartier, 3. Jänner.

Berlin, 3. Jänner. (KB.)

Westlicher Kriegsschauplatz:

An verschiedenen Stellen der Front Artilleriekampf. Nahe an der Küste wurden bei einer gelungenen Unternehmung Gefangene gemacht. Französische Vorstösse in der Champagne nördlich von Prosnes und nördlich von Le Mesnil scheiterten in unserem Feuer.

Oestlicher Kriegsschauplatz

Nichts Neues.

An der

Mazedonischen und Italienischen Front

ist die Lage unverändert.

Der erste Generalquartiermeister: **Ludendorff.**

Die Entente und die Friedensverhandlungen.

Die Botschafter für die Beteiligung.

(Privat-Telegramm der „Krakauer Zeitung“.)

Stockholm, 3. Jänner.

Aus Petersburg wird gemeldet, dass bei den Ententebotschaftern die Auffassung herrscht, die Westmächte würden den Friedensverhandlungen Beachtung schenken. Sämtliche Botschafter haben ihren Regierungen erklärt, dass sie angesichts der jetzigen Lage keinen anderen Ausweg sehen, als sich an den Friedensverhandlungen zu beteiligen.

Die Stimmung in Frankreich.

(Privat-Telegramm der „Krakauer Zeitung“.)

Genf, 3. Jänner.

In Paris erregt ein Artikel Sensation, worin zum Eintritt der Entente in die Friedensverhandlungen Stellung genommen und ausgeführt wird, man dürfe den Krieg nicht bis zum Aeussersten fortsetzen.

komites für den dauernden Frieden und der allgemeine österreichische Frauenverein an die zu den Friedensverhandlungen versammelten Delegierten in Brest-Litowsk das Ansuchen, dass bei jeder Besprechung eines Referendums auch die weibliche Bevölkerung des betreffenden Landes mit einbezogen werde.

Der deutsch-russische Wirtschaftsausschuss.

Petersburg, 1. Jänner. (KB.)

In der gestrigen Sitzung des deutsch-russischen Wirtschaftsausschusses wurde bestimmt, fürs erste über die Errichtung des Post-, Telegraphen- und Eisenbahnverkehres zu verhandeln. Für diese drei Gegenstände wurden Unterausschüsses gebildet.

Finnlands Selbständigkeit.

Petersburg, 1. Jänner. (KB.)

Meldung der St. Petersburger Telegraphenagentur:

In seiner Antwort auf das Ersuchen der finnländischen Regieruug bezüglich der Anerkennung der Unabhängigkeit der finnländischen Republik, bringt der Rat der Kommissäre in voller Uebereinstimmung mit den Grundsätzen der freien Selbstbestimmung der Nationen dem ausführenden Hauptausschusse folgendes zum Vorschlag: 1) Anerkennung der politischen Unabhängigkeit der finnländischen Republik. 2) In Uebeinstimmung mit der finnländischen Regierung die Einsetzung eines Sonderausschusses von Vertretern beider Parteien zur Aufarbeitung derjenigen Massnahmen, die aus der Trennung Finnlands und Russland sich ergeben.

Beratungen über der Gefangenenaustausch.

(Privat-Telegramm der „Krakauer Zeitung".)

Basel, 3. Jänner.

Die österreichisch-ungarische und deutsche Marinedelegation, die Delegation zur Rückbeförderung der Zivilgefangenen und Kriegsbeschädigten haben eine Sitzung abgehalten, an der Mitglieder der maximalistischeu Regierung teilnahmen. Die Russen haben den Wunsch ausgesprochen, dass zuerst die internierten russischen Sozialisten und die polnischen Arbeiter aus Deutschland heimbefördert werden. Es wird über dieseu Punkt noch beraten.

Vortrag bei Kaiser Wilhelm.

Berlin, 3. Jänner (KB.).

Meldung des Wolffschen Bureaus:

Kaiser Wilhelm hat gestern den Vortrag des Staatssekretärs von Kühlmann und des Feldmarschalls von Hindenburg angehört.

U-Booterfolge.

Berlin, 3. Jänner. (KB.)

Meldung des Wolffschen Bureaus:

Durch unsere U-Boote wurden im englischen Kanal und im Atlantischen Ozean neuerdings 4 Dampfer, 3 Segler und 2 Fischerfahrzeuge versenkt.

Bulgarischer Generalstabsbericht.

Sofia, 2. Jänner. (KB.)

Der bulgarische Generalstab meldet:

Mazedonische Front: Zwischen Wardar- und Doiransee verstärkte sich nachmittags das Artilleriefeuer und dauerte bis Mitternacht an, worauf eine englische Abteilung versuchte, sich unseren Stellungen südöstlich des Dorfes Stojakove zu nähern. Sie wurden aber zurückgeschlagen.

Auf den übrigen Fronten mässige Feuertätigkeit. Südlich der Station Horoj wurden feindliche Truppen durch Feuer vertrieben

Dobrudschafront: Waffenstillstand.

Ausbruch des Vesuvs.

(Privat-Telegramm der „Krakauer Zeitung".)

Lugano, 3. Jänner.

In der Sylvesternacht hat ein starker Ausbruch des Vesuvs stattgefunden. Grosse Lavamengen flossen über die Schneemassen hinab.

Innere Politik

Die Parteien und die Friedensverhandlungen.

(Privat-Telegramm der „Krakauer Zeitung".)

Wien, 3. Jänner.

Die christlichsoziale Korrespondenz „Austria" schreibt:

Die Aussichten der Verhandlungen in Brest-Litowsk werden nicht nur von den deutschen, sondern auch von den polnischen Parteikreisen zuversichtlich beurteilt. Die deutschen Parteien haben vollstes Vertrauen zu Grafen Czernin, der in konsequenter Verfolgung seiner bisherigen Haltung auch nach Punkt 3 des russischen Programmes die Ordnung der innerstaatlichen Fragen von äußeren Einflüssen freihalten will. Nicht nur die Vertreter der deutschen Parteien, sondern auch die tschechischen Führer erklärten der Haltung des Ministers des Außern die Anerkennung nicht versagen zu können.

Die Beratungen der Delegation können allerdings nicht fortgesetzt werden, solange Graf Czernin abwesend ist. Die Einberufund der Delegation ist daher noch nicht festgestellt, und auch keine Sitzung des Ausschußes für Aeußeres einberufen. Dr. Baernreither und Hauser werden jedoch an der Exkursion nach Udine nicht teilnehmen, vielmehr den Verlauf der Verhandlungen von Samstag und Sonntag abwarten, um bei einem eventuellen ernsten Ergebnis, wie es von massgebender Seite erhofft wird, sogleich zur Hand zu sein und eine Sitzung des Ausschußes für Aeußeres einzuberufen, um dem Grafen Czernin Gelegenheit zu geben, über den Verlauf der Verhandlungen in Brest-Litowsk zu berichten.

Das Abgeordneten dürfte am 15. Jänner zu einer Sitzung zusammentreten.

Besprechungen über die Einberufung des Abgeordnetenhauses.

Wien, 3. Jänner. (KB.)

Den Blättern zufolge hatte der Präsident des Abgeordnetenhauses Dr. Gross gestern Besprechungen mit dem Minister des Aeussern Grafen Czernin und dem Ministerpräsidenten Dr. von Seidler in der Angelegenheit der Einberufung des Abgeordnetenhauses.

Der Präsident der österreichischen Delegation, Landeshauptmann Hauser, hatte eine Besprechung mit dem Grafen Czernin bezüglich der Frage des baldigen Wiederzusammentrittes der Delegationen.

Kleine Chronik.

Der Konflikt zwischen den Sowjets und der ukrainischen Rada soll durch Erfüllung des Ultimatums des Rates der Volkskommissäre von Seiten der Zentralrada beigelegt werden, voraus esetzt, dass die Ukraine mit Geld versorgt wird und ein amtliches Dekret die Republik der Ukraine anerkennt. Die Ukraine wird die Getreideausfuhr nach Grossrussland nicht sperren.

Eine ukrainische Deputation ist in Brest-Litowsk eingetroffen, um an den Friedensverhandlungen teilzunehmen.

Eine Paroleausgabe in Warschau hat zu Neujahr auf dem Sachsenplatz stattgefunden, wobei Generalgouverneur von Beseler den kaiserlichen Armee- und Flottenbefehl verlas. Er hielt hierauf eine Ansprache, in der er erklärte, das Ziel des deutschen militärischen Wirkens ist, einen ehrenvollen, dauernden und auch für die Länder, auf dessen Boden wir stehen, gesegneten Frieden herbeizuführen. Danach erfolgte der Austausch der Neujahrsglückwünsche zwischen den deutschen und polnischen Behörden.

Der polnische Ministerpräsident von Kucharzewski ist nach mehrtägigem Aufenthalt von Wien nach Warschau zurückgekehrt.

Engelbert Pernerstorfer, der bekannte Wiener Sozialdemokrat, ist schwer erkrankt.

Die Postpaketdiebstähle in Wien, deren Schadensumme mehrere 100.000 Kronen beträgt, führten zur Verhaftung von 46 Personen.

Die tschechische chirurgische Klinik in Prag musste infolge Mangels an Verbandmaterial und Medikamenten gesperrt werden.

Zauchtel im politischen Bezirke Neutitschein wurde zum Markte erhoben.

Wetterbericht vom 3. Jänner 1918.

Datum	Beobachtungszeit	Luftdruck Millimeter	Temp. Cels. beobachtete	Temp. Cels. normale	Windrichtung	Bewölkung	Niederschlag
2./1.	9 h abds.	736	—3·2	—2·4	W	½ bewölkt	—
3./1.	7 h früh	739	—6·2	—3·1	N	¾ heiter	—
3./1.	2 h nchm.	741	—6·2	—1·0	N	ganz bew.	Schneefall

Witterung vom Nachmittag des 2. bis Mittag des 3. Jänner: Abends Scheesturm, nachts klar, Tag meist heiter, windig, sehr kalt.

Prognose für den Abend des 3. bis Mittag des 4. Jänner: Frostwetter mit Wind und Schneefällen.

Lokalnachrichten.

Am Leichenbegängnis des Grafen St. Tarnowski nahmen teil: Als Vertreter des Kaisers der Stattnalter für Galizien, Generaloberst Exzellenz Graf Huyn, die Minister Exzellenzen Dr. Ćwikliński und Dr. Twardowski, Minister a. D. Exzellenz Dr. Korytowski; die Vertretungen der Akademie der Wissenschaft, der Universitäten Krakau und Lemberg, der Akademie der Künste, des Landesschulrates, die polnischen Reichsrats- und Landtagsabgeordneten, Vertreter vieler öffentlichen Institutionen etc.

Auszeichnungen. Der Kaiser hat den Beamten des Verzehrungssteueramtes in Krakau Stanislaus Patroński und Zdzislaus Swolkień in Anerkennung vorzüglicher Dienstleistung im Kriege das Goldene Verdienstkreuz am Bande der Tapferkeitsmedaille allergnädigst zu verleihen geruht.

Eine Magistratsabordnung aus Lodz ist in Krakau eingetroffen, um die Einrichtungen der städtischen Verwaltung und städtischen Unternehmungen zu besichtigen.

Marmeladekarten sind in Krakau seit dem 1. Jänner eingeführt worden und werden am 5—7 d. M. in den Bezirksbureaus verteilt werden. Kinder unter 14 Jahren und Schwerarbeiter bekommen auch Zusatzkarten. Die Kriegshandelszentrale hat für die Stadt einen Vorrat von 17.000 Kg. Marmelade sichergestellt.

Bahnhofsdiebe, die, Massendiebstähle am Vorbahnhof in Krakau systematisch verübten, wurden von der Krakauer Polizei verhaftet. Weitere Untersuchungen sind im Gange. Gleichzeitig ist ein jugendlicher Einbrecher, Adalbert Hretyk, bei einem Einbruchsdiebstahl am Bahnhofe ergriffen und verhaftet worden.

Das Volksbad, Karmelicka Nr. 49, wird Donnerstag nachmittags, Freitag und Samstag den ganzen Tag geöffnet sein.

Theater, Literatur und Kunst.

Jüdisches Theater. „Die schlechte Frau". In 4 Akten von Lateiner. Man könnte das Stück Operette nennen, denn es wird gesungen und getanzt, aber es gibt wieder todtraurige Szenen, wie denn auch die Fabel ernst ist. Abner, der Feldherr, der von seinem Weib Isebel fälschlich des Hochverrates bezichtigt und von seinem König landesverwiesen wird, nachdem er zuvor von Antignus, seinem ränkesüchtigen Nebenbuhler geblendet wurde, ist der Held des Dramas, um den sich eine Reihe ernster und lustiger Figuren reihen. Text und Musik sind ganz vorzüglich und auch die Aufführung darf erstklassig genannt werden. Die Damen Körner, Brüh und Joong, die Herren Joong, Liebgold und Scheffner waren ganz hervorragend. Wenn wir etwas zu bemängeln haben, ist es die oberflächliche Regie des Herrn Joong. Es gäbe da eine Unmenge von Fehlern anzuführen, die manchmal in den ernstesten Stellen an Heiterkeit Schuld trugen. Wenn Abners Diener mit einem Beamtendegen auftritt und kurze Zeit später nur mehr die Scheide trägt, weil General Abner den blanken Degen hält, wenn der vertriebene Abner und seine Tochter in der Wildnis als Wanderstäbe Besenstangen benützen, wenn die Beisitzer des Gerichtes unmöglich geschminkt sind, wenn in einem biblischen Drama als Hintergrund ein moderner Stadplatz mit Gaslaternen prangt, wenn im letzten Akt die Wildnis plötzlich wieder als Stadt verwendet wird, so sind dies Versäumnisse und Unzukömmlichkeiten, die auf den Regisseur zurückfallen und leider die hervorragenden Leistungen der Schauspieler schwer beeinträchtigen.

Die Neujahresausstellung der „Czwórka" (Sienna 2), die eine wirkliche Kunstattraktion unserer Stadt bildet, wird nur bis 10. ds. geöffnet sein. Die Eröffnung der Jänneraustellung wird Sonntag den 13. ds. stattfinden.

Türkische Konzertreise. Wie aus Konstantinopel gemeldet wird, hat das kaiserliche Palastorchester unter Leitung von Zeki Bey seine angekündigte Konzertreise nach den Hauptstädten der Verbündeten angetreten.

„Kettenhandel und preistreiberische Machenschaften". Von Oberstaatsanwalt-Stellvertreter Dr. A. Langer. Mit einem Beitrage: „Die Mitwirkung des Finanzkapitals am Kettenhandel". Von Staatsanwalt-Stellvertreter Dr. A. Formanek. Wien, Manz. Preis K 2·—. Zwei Wiener Staatsanwälte haben zu diesem viel umstrittenen, ungewissen, noch der Aufhellung bedürftigen, Thema das Wort ergriffen. Sie wählten die individuelle Methode, welche, von den unmittelbaren wirtschaftlichen Folgen des Kriegsausbruches ausgehend, die Entstehung der einzelnen Auswüchse der Kriegswirtschaft verfolgt, ihre Bedeutung darlegt und auch die Wirkung der zahlreichen staatlichen Eingriffe in das Wirtschaftsleben erörtert. Diese werden in den Worten zusammengefasst, dass wir für die meisten Bedarfsgegenstände künstliche, dem Verhältnisse von Angebot und Nachfrage durchaus nicht entsprechende, von der Staatsgewalt geschaffene, ungehaltene Preise haben. In einem besonderen Aufsatze behandelt Dr. Formanek die Geschäftsformen, deren man sich bediente, um dem Kettenhandel das organisierte Finanzkapital zugänglich zu machen. An der Hand finanzwissenschaftlicher Literatur werden Eigengeschäfte, Lombarde und Akreditive in ihrer Entwicklung während der Kriegszeit behandelt. Hierauf folgt eine Erörterung der im Gesetze nicht definierten Begriffe: „Kettenhandel" und „Machenschaften" und schliesslich der Nachweis, dass alles, was die Verfasser als Auswüchse der Kriegszeit aufgefasst haben, nach der Preistreibereiverordnung strafbar ist. Der Verfasser will selbst das Treiben der Hamster, die Veranstaltung von Obst-, Holz- und Weinversteigerungen als Machenschaften, die Konzession von Ausfuhrbewilligungen, die Verschleppung von Waren ins Ausland als Kettenhandel bestrafen. Er geht darin über die Praxis der Gerichte hinaus und macht auch seinen Kollegen den Vorwurf, dass sie noch nicht alle Waffen kennen, die das Arsenal der Preistreibereiverordnungen enthält. Auch der Handelsstand wird getadelt, dass er noch nichts unternommen hat, um das „Ballspiel mit notwendigen Waren" zu beseitigen. Das Buch wird daher nicht ungeteilten Beifall finden, ist aber schon deshalb lesenswert, weil es darüber Aufschluss gibt, wie man an massgebender Stelle die einschlägigen Fragen beurteilt.

Erledigte Militärstiftungen.

Leutnant Karl Menner-Stiftung für verstümmelte, verkrüppelte, erblindete oder sieche Kärntner Soldaten. Drei Plätze, je K 343·75, dauernd. Anspruchsberechtigt in Kärnten geborene ehemalige Soldaten des Heeres, der Landwehr und des Landsturmes, welche arm und infolge einer im Kriege 1914/16 oder später vor dem Feinde erhaltenen Verwundung verstümmelt, verkrüppelt, erblindet oder infolge von Kriegsstrapazen bleibendem Siechtum verfallen sind. In erster Linie sind Kärntner Soldaten, die in der Stadt Klagenfurt zuständig und wohnhaft sind, und, in Ermangelung solcher, Kärntner Soldaten, die im Lavantal (Sprengel der k. k. Bezirkshauptmannschaft Wolfsberg) zuständig sind und wohnen und endlich im Kronlande Kärnten geborene, daselbst wohnhafte und zuständige Soldaten zum Stiftungsgenuss berufen. Unter sonst gleichen Verhältnissen werden solche Bewerber, die erwerbsunfähig sind oder für Familienangehörige zu sorgen haben, bevorzugt. Beizuschliessen Nachweis der Invalidität, Ausweis über die Familienverhältnisse, Mittellosigkeits (Armuts-) zeugnis, Heimatschein. Einsendungstermin unbeschränkt. Einzusenden an die Evidenzbehörde, von dieser unter Anschluss einer Stiftungsqualifikationseingabe an das Kriegsministerium. Stempelfrei.

4. Jänner.

Vor drei Jahren.

Durchbruchskämpfe an der Front Sochaczew-Rawa. — Kämpfe im Oberelsass; Fliegerangriffe in Ostfrankreich. — Einnahme Ardahans durch die Türken und russische Niederlage in Persien. — Kämpfe im Deutsch-Ostafrika.

Vor zwei Jahren.

Weitere heftige russische Durchbruchsversuche bei Toporoutz, nordöstlich von Okna, am Brückenkopf von Uścieszko und nordöstlich Buczacz blutig abgewiesen. — Kämpfe in Südtirol, an der Dolomitenfront, im Flitscherbecken, im Krngebiet und auf der Hochfläche von Doberdo. — Günstiger Stand der Kämpfe an der Irak-, Kaukasus- und Dardanellenfront. — Die in Saloniki verhafteten Konsularvertretungen werden nach Marseille, dann an die schweizerische Grenze gebracht.

Vor einem Jahre.

Macin und Jijila in der Dobrudscha, die bis auf eine gegen Galaz zulaufende Landzunge besetzt ist, erstürmt; Milcov-Abschnitt überschritten; bei Sovejo feindliche Stellungen gestürmt; bei Valeputna ein Graben an die Russen verloren. — Griechenland will in der Antwortnote an die Entente die Gesamtbürgschaft für seine Integrität verlangen.

DAS BRILLENGLAS

Kriminalroman aus dem Bulgarischen von A. Nabratoff.

(15. Fortsetzung). (Nachdruck verboten).

Verdächtig...? Vorläufig wenigstens. Man hatte wohl festgestellt, dass die Fingerabdrücke am Schreibtisch des ermordeten Griechen mit denen des in Haft befindlichen Studenten nicht übereinstimmten, wohl aber die Fussabdrücke. Allerdings hatte man auch noch die Abdrücke anderer Füsse festgestellt, doch das war noch lange kein Beweis dafür, dass Wassili Poroff mit dem Morde nichts zu tun hatte. Sein ganzes Verhalten am Nachmittag und Abend des Mordes, die Geschichte mit dem Spazierstock, die Aussagen der Schustersfrau Schewoff, das alles liess darauf schliessen, dass Poroff unbedingt mit dem Mord in irgend welchem Zusammenhang stehen müsse. Freilich beschwor er hoch und teuer nach wie vor seine Unschuld, auch hatte er sich bei allen bisherigen Verhören noch nicht in die geringsten Widersprüche verwickelt. Dass er seiner Braut und deren Schwester einen anderen Vorwand, die Kahnpartie abzubrechen, angegeben hatte, anstatt den wirklichen Grund zu sagen, das war schliesslich nicht verwunderlich. Warum soll ein Bräutigam seiner Braut immer eingestehen müssen, dass er, zumal als Student, leichtsinnig gewesen war und gespielt hatte? Dr. Daghileff entsann sich seiner eigenen Studentenzeit. Aber immerhin, er war Gehilfe des Staatsanwalts, er war Beamter und Pflichtmensch, und seine Aufgabe war es, den Verdächtigen festzuhalten und seiner Mitschuld an der Tat zu überführen. — —

„Mein verehrtes Fräulein Tamara. Sie tun mir aufrichtig leid. Doch können Sie nicht von mir verlangen, dass ich Ihren Bräutigam womöglich heute noch auf freien Fuss setzen soll. Dazu habe ich weder die Macht noch das Recht. Ich kann es mir lebhaft denken, wie furchtbar für Sie als Braut der Gedanke sein muss, den Mann, den man liebt, hinter den dumpfen Mauern des Gefängnisses schmachten zu wissen, doch — es ist nun einmal so, und Sie müssen sich in das Unabänderliche fügen. Glauben Sie" — des Untersuchungsrichters Stimme nahm einen weichen Klang an — „auch wir sind Menschen und können uns irren. Es wäre nicht unmöglich, ja es könnte heute schon geschehen, sogar während wir noch hier sitzen und uns unterhalten, dass unsere Polizei den wirklichen Mörder findet. Dann ist ja alles gut. Ihr Bräutigam wird sofort auf freien Fuss gesetzt. Alle Schritte zu seiner Rehabilitierung werden getan, und Sie können ihn wieder in Ihre Arme schliessen. Liebes Fräulein Tamara, lassen Sie den Mut nicht sinken, und Kopf hoch! Nicht wahr, Fräulein Nadejda, ich darf auf Ihren Beistand rechnen, wenn es gilt, Fräulein Tamara Hoffnung zu machen. Tun Sie das bitte nur, und Sie verpflichten mich Ihnen zu ewigem Danke. Doch — meine Damen — ich habe Sie schon zu lange gestört. Der Zweck meines Besuches ist für mich erfüllt; ich möchte mich jetzt von Ihnen verabschieden." Freundlich lächelnd streckte der Untersuchungsrichter Tamara Ilieff die rechte Hand hin, welche diese sogleich erfasste und fest in ihren beiden Händen hielt. Noch einmal hörte Silvester Daghileff den flehenden Klang der von innerem Schmerz durchwühlten Stimme des Mädchens:

„Lassen Sie meine Hoffnung nicht zu schanden werden, Herr Untersuchungsrichter. Der wahre Mörder muss gefunden werden! Wassili Poroff ist es nicht, das schwöre ich Ihnen bei allen Heiligen unserer Kirche! Der wahre Mörder steckt ganz wo anders. Helfen Sie ihn suchen, mein Herr. Ich weiss ja, es gibt Gerechtigkeit in Bulgarien, und ich lege alles Vertrauen und alle Hoffnung in Ihre Hände. Bitte — bitte — helfen Sie mir — helfen Sie uns!"

„Mein verehrtes Fräulein — es soll geschehen, was in meinen schwachen Kräften steht. Doch bitte überschätzen Sie mich nicht. Leben Sie wohl — Nein, sagen wir lieber: auf Wiedersehen... nicht wahr, Fräulein Nadejda, auf recht baldiges Wiedersehen!"

Ein verklärtes Leuchten flog über Nadejdas Züge, als ihr jetzt Dr. Daghileff die Hand zum Abschiedsgrusse reichte. Dann verbeugte er sich noch einmal vor den beiden Damen und verliess hierauf das Zimmer.

Der Untersuchungsrichter schien mit dem Ergebnis seines heutigen Besuches bei den Damen Ilieff doch nicht sonderlich zufrieden zu sein, denn sein Gesicht trug den unverkennbaren Ausdruck einer ärgerlichen Verstimmung. Während er durch die menschenleeren Strassen seiner Wohnung zuging, kreisten seine Gedanken fortgesetzt um einen Punkt, um den „Fall Cheirremendoglou." Er überlegte.

(Fortsetzung folgt.)

Verschiedenes.

Verein „Wucherfeind." Eine zeitgemässe Vereinsgründung hat sich dieser Tage in München vollzogen. Ein Major gab die Anregung zur Gründung eines Vereines, der den Titel „Wucherfeind" führt. Zweck des Vereines ist, durch von Rechtskundigen überprüfte Anzeigen bei der Staatsanwaltschaft eine häufigere und strengere Bestrafung des Wuchers und strengere Bestrafung des Kettenhandels, der Höchstpreisüberschreitungen und der Verheimlichung von Lebensmitteln und notwendigen Bedarfsartikeln zu bewirken. Als Sachverständige wird der Verein angesehene Kaufleute heranziehen. Der Verein will Staat und Gemeinde übrigens auch bei der Zufuhr von Lebensmitteln unterstützen.

FINANZ und HANDEL.

Die Erhöhung der Südbahntarife um 50% wie sie auf den Staatsbahnen mit 1. Dezember v. J. in Kraft trat, wurde zugestanden. Unter Zugrundelegung der Einnahmen der Jahre 1915/16 kann die Gesellschaft infolge dieser Hinaufsetzung der Fahrpreise mit einer jährlichen Mehreinnahme von mindestens zehn bis zwölf Millionen rechnen. Die künftige Gestaltung des Zivilgüterverkehrs lässt sich gegenwärtig noch nicht absehen.

Die Beschlagnahme der Bergwerke hat die amerikanische Regierung, gleich der bereits erfolgten Beschlagnahme und Verstaatlichung der Eisenbahnen und der Wasserfälle des Niagara, beschlossen. Diese Massnahme soll den gesamten Bergwerksbetrieb umfassen.

Die Funktionsdauer jener Mitglieder der niederösterreichischen Handels- und Gewerbekammern, deren Mandat zu Schluss des Jahres abzulaufen ist, wurde bis 31. Dezember 1918 verlängert.

Programm der „Literarischen Kurse" im Musikinstitute

Annagasse 2.

Samstag, 5. Jänner: J. A. Teslar: „Die Kriegspoesie der Legionen.

Anfang 6 Uhr abends.

Eintrittskarten à 1 K, für die Schuljugend 50 h in der Kanzlei des Musikinstitutes.

Programm der Vorträge im wissenschaftlichen Kollegium.

Rynek gl. A-B 39.

Freitag, 4. Jänner: Prof. A. E. Balicki: „Messianismus in der polnischen Literatur".

Beginn der Vorträge um 7 Uhr abends.

Eintrittspreis 50 h, Schülerkarte 30 h, Monatskarte 10 K, für Schüler 6 K.

Spielplan des jüdischen Theaters

Bochenska 7.

Direktion: A. Zollmann.

Beginn ½8 Uhr abends.

Samstag, den 5. Jänner zum ersten Mal: „Sulamith". Oper von Goldfaden.

Kinoschau.

„KRIEGSFURSORGEKINO (OPIEKA)" der Festung Krakau. Zielona 17. — Programm vom 2. bis einschliesslich 4. Jänner. — An Wochentagen Beginn der ersten Vorstellung um 5 Uhr, der letzten um 9 Uhr. An Sonn- und Feiertagen Beginn um 3 Uhr. Ununterbrochener Einlass.

Die Friedensverhandlungen in Brest-Litowsk. — Die beiden Frauen von John Graham. Drama in vier Akten. World-Serie. — **Lustspiel. — Militärmusik mit Harfenbegleitung.**

„SZTUKA", Janagasse. Programm vom 30. Dezember bis einschliesslich 4. Jänner

Die Tochter der Nacht. Detektivdrama in vier Akten. III. Teil. — **Lustspiel.**

Herausgeber und verantwortlicher Redakteur: Erwin Engel. Drukarnia Ludowa in Krakau.